

Rede des Vorsitzenden der CDU Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld, Gerrit Tranel in der Sitzung des Rates am 16. Dezemer 2021 zum Haushaltsplanentwurf 2022

Sehr geehrte Frau Diekmann, meine Damen und Herren,

ich möchte mich zuallererst ganz herzlich bei unserer Kämmerin Frau Wennemers und ihrem Team für die Erstellung des Haushaltsplanentwurfs bedanken. Ebenso gilt der Dank der CDU Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der städtischen Töchter, die sich mit Energie und Tatkraft in die Erstellung des Haushaltes eingebracht haben.

Anschaulich und transparent zeigt der Planentwurf erneut auf, wie es um die Stadt Coesfeld bestellt ist und wie die zukünftigen Entwicklungen prognostiziert werden.

Und so lässt sich bereits dem Vorbericht die folgende transparente und klare Aussage entnehmen: „Die jährlichen Aufwendungen sind durch die jährlichen Erträge zu decken. Das Ziel des originären Haushaltsausgleichs der Ergebnisplanung nach § 75 Abs. 2 S. 1 GO NRW ist mittelfristig anzustreben.

„Diese mittelfristige Perspektive aufzuzeigen, gelingt allerdings im vorliegenden Haushaltsbuchentwurf leider nicht!“

Um die Zukunftsfähigkeit des Haushalts bewerten zu können, sind natürlich auch ein paar Rahmenbedingungen abseits der nackten Zahlen zu betrachten. Zunächst ist festzuhalten, dass Frau Diekmann bei Amtsantritt eine solide Haushaltslage vorgefunden und übernommen hat. Auch wenn an der einen oder anderen Stelle durch vielleicht etwas unglückliche Formulierungen oder Aussagen durch die Verwaltungsleitung ein anderer Eindruck vermittelt wurde.

Bei der Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt im Jahr 2020 wurde die Haushaltsführung und die Ausstattung der Stadt Coesfeld im Bereich der finanziellen Mittel in höchsten Tönen gelobt.

Ein Jahr später ist das rechtlich vorgegebene Ziel des Haushaltsausgleichs in der mittelfristigen Perspektive ernsthaft gefährdet.

- Anstieg der Verschuldung auf einen nie da gewesenen Höchststand von 66 Mio. Euro,

- Abschmelzen der üppig gefüllten Ausgleichsrücklage um 35 Mio. Euro bis 2026
- stetig steigende Aufwendungen in den Zuschussbudgets um 3,52 Mio. Euro allein schon gegenüber dem Vorjahr

Ich will hier nicht den Vorwurf erheben, dass eine unsolide Finanzwirtschaft zu diesem Ergebnis geführt hätte, denn das ist Gott sei Dank soweit noch nicht zu erkennen. Jedoch komme ich zu dem Ergebnis, dass auf die bereits bekannten und auch von uns mitgetragenen Auswirkungen der Entscheidungen der letzten Jahre nicht mit der gebotenen Sorgfalt und Verantwortung in der Mittelfrist-Perspektive reagiert wird.

Ich hätte bei diesen Entwicklungen den Einstieg in eine Diskussion erwartet, mit welchen unliebsamen Entscheidungen der wachsenden Verschuldung entgegengewirkt werden soll. Haushaltssicherung vermeiden und handlungsfähig bleiben. Gemeinsames Ziel muss doch die intergenerative Gerechtigkeit und Erhalt der Leistungsfähigkeit sein. Ist das nicht eine andere Umschreibung von enkeltauglich! Soll mit diesem Titel nicht das neue Leitbild der Stadt überschrieben werden? Was helfen gute

Ideen und ein gemeinsames Miteinander, wenn man in der Haushaltssicherung steckt?

- freiwillige Leistungen streichen
- Kennzahlen, wie z.B. Betreuungsquoten ggf. nach unten korrigieren
- Personalaufwand reduzieren
- Beiträge und/oder Gebühren erhöhen
- Steuern erhöhen

Das, meine verehrten Ratskolleginnen und -kollegen, sind die unliebsamen Wahrheiten, über die wir auch zu beraten und abschließend zu entscheiden haben werden. Wir als CDU waren und sind dafür immer bereit.

Stattdessen erleben wir aktuell frei nach Wilhelm Busch „Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt, kriegt augenblicklich Junge.“ eine Steigerung der Personalaufwendungen seit 2020 von 1,65 Mio. Euro. Ein konsumptiver Aufwand, der den Haushalt Jahr für Jahr für Jahr belastet. Gleichbedeutend mit einer Abschreibung einer Investition in Höhe von 80 Mio. Euro über 50 Jahre. (Bevor ich

jetzt für diese Milchmädchenrechnung verhauen werden, mir ist auch bewusst, dass die laufenden Unterhaltungsaufwendungen oder auch die Finanzierungskosten in dieser plakativen Aussage keine Berücksichtigung gefunden haben.)

Des Weiteren erleben wir derzeit nach dem Motto „Wer will noch mal, wer hat noch nicht?“ einen Wildwuchs von Projekten. Diese Projekte entspringen vielleicht dem Impuls eines Förderprogramms und beinhalten vielfach eine Anschubfinanzierung, aber die daraus entstehenden dauerhaften Verwaltungsaufwendungen sind auch auf Nachfrage häufig nicht bekannt. Trotzdem werden die Projekte – wenn sie nicht gerade von Fraktionen außerhalb des Kleeblatts eingebracht werden- ohne die konkreten Kenntnisse der entstehenden Aufwendungen beschlossen.

Ich möchte an dieser Stelle einen Ratskollegen zitieren, der vor einigen Wochen in einer Sitzung tatsächlich sagte: Lass uns doch einfach die Bürger fragen, was wir machen sollen, die haben sowieso häufig bessere Ideen als wir. Dem möchte ich ein Zitat

von Mark Twain entgegenhalten: „Wer nicht weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.“

Als Ergebnis unserer Haushaltsplanberatungen stellen wir somit fest, dass der vorliegende Entwurf der Haushaltssatzung nicht in dem gebotenen Maße auf die finanziellen Gegebenheiten reagiert. Eine Perspektive oder eine Vorgabe, wie es in den kommenden Jahren gelingen soll, die Situation zu verbessern, wird nicht aufgezeigt. Im Endeffekt ist es unsere Verantwortung als Ratsmitglieder die intergenerative Gerechtigkeit und den Erhalt der Leistungsfähigkeit seriös und weitsichtig sicherzustellen. Aus dieser Verantwortung heraus ist es aus Sicht der Ratsmitglieder der CDU-Fraktion fahrlässig und nicht mit den Pflichten vereinbar, das kommende Haushaltsjahr zu führen, als wäre der Haushaltsausgleich in der mittelfristigen Planung definitiv gesichert. Daher beantragt die CDU-Fraktion – trotz der dann eintretenden vorläufigen Haushaltsführung - den Beschluss der Haushaltssatzung in die nächste Sitzungsfolge zu vertagen und der Verwaltung aufzugeben, bis dahin eben diese gebotene Perspektive zu erarbeiten bzw. aufzuzeigen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dass es sich hierbei um eine Anlage zur Niederschrift (TOP Ö 40) der Sitzung des Rates der Stadt Coesfeld handelt, bescheinigen

gez. Eliza Diekmann
Bürgermeisterin

gez. Katharina Woltering
Schriftführerin